Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 20 (1916)

Artikel: Kunstausstellungen im Berner Stadttheater

Autor: Röthlisberger, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572711

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

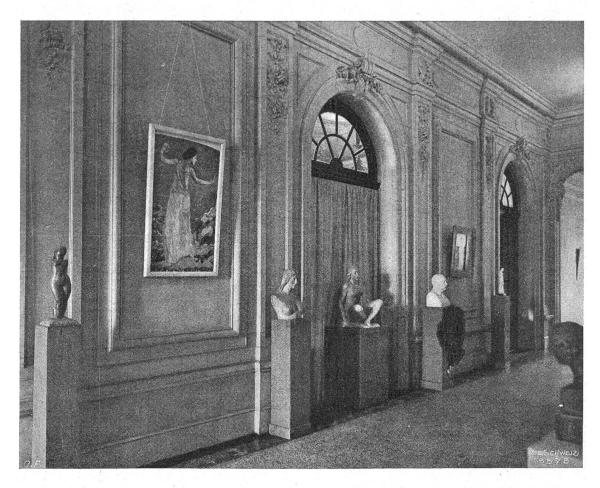
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kunftausftellungen im Berner Stadttheater.

Kunstausstellungen im Berner Stadttheater.

Mit einer Kunftbeilage und zwei Textbilbern.

Berner Kunst ist mit den Namen Hod= ler, Buri und Rodo von Niederhäusern im In= und Ausland so recht eigentlich be= fannt geworden; daneben fand gar manches treffliche Werk der übrigen Künstler Gastrecht in auswärtigen Ausstellungen und damit da und dort Aufnahme in öf= fentliche oder private Sammlungen. In der eigenen Stadt aber ist den Rünstlern nur einmal des Jahres, zum Weihnachts= markt, Gelegenheit geboten, aus ihrer Jah= resernte zwei, höchstens drei Bilder auszu= stellen. Und wenn dieser einzigen Ausstel= lung wenigstens noch die Bedeutung eines Markts zukäme! Doch seit Jahren sind's dieselben Künstler, die ihre Abnehmer sicher haben, die ohnehin verkaufen wür= den; für die Großzahl der übrigen fommt Bern bis heute als Markt nicht in Frage. Bern erübrigt Geld, sogar viel Geld, für Runftschäte aus frühern Zeiten in Antiquitäten, Kopien, in echten und

ebenso oft unechten Stilausstattungen. Und weither gereiste Porträtisten von Ruf können sich disweilen am Glück von guten Bildnisaufträgen reichlich freuen. Aber unsere lebende Runst? Das nahegelegene kleine Solothurn hat im Verhältnis für bernische Runst viel mehr getan. Und dies zu einer Zeit, da noch keiner der Verner Rünstler jenseits des Rheins mit Medaillen geehrt, mithin ein jeglicher als Prophet im eigenen Lande gering geachtet war. Jene hatten Vertrauen auf etwas Wersdendes, und das kann ihnen nicht hoch genug angerechnet werden.

Noch weniger war damit dem Publikum die Möglichkeit gegeben, in wechselnden Ausstellungen sich in das Lebenswerk und in die besondern Absichten eines Künstlers zu vertiefen, seine Studien zu verfolgen und allmählich ein Verständnis auskeimen zu lassen oder gar in Wanderausstellungen ausländischer Runst Werturteile zu gewinnen. SD mußte ich denn wohl oder übel, mit Ab= schreibung freundnachbarlicher Glossen, im Ausstellungssommer 1914 jenen Einwurf eines Zürcher Freundes unpariert hin= nehmen: "Ob der Berner Dialekt sich wohl zum Fluchen und lauten Zetern ganz besonders eignet? Ich kann nicht helfen, aber wer in der Kunstausstellung aufmerkt, der wird diese Frage wohl bestätigt finden!" Bern leidet bitter Not an vorteil= haft eingerichteten Ausstellungsgelegen= heiten, und deshalb wird von Künstlern und Runstfreunden die Erstellung einer Runsthalle auf dem von der Stadt zur Be= bauung überlassenen Areal sehnlichst er= wartet.

Inzwischen hat Ferd. Wnß, Inhaber der Buch= und Kunsthandlung, für den Zeitraum der Spielzeit 1915/16 mit dem Stadttheater ein Abkommen getroffen, wonach ihm das Foner und die Wandel= gänge des Theaters zur Veranstaltung von wechselnden Ausstellungen zur Ver= fügung stehen. Da die Eröffnung gleich= zeitig mit der Weihnachtsausstellung erfolgte, konnte in der ersten Serie nur eine fleine Zahl von einheimischen Künstlern eingeladen werden, und darunter sollten Hodler und Buri besonders vertreten sein. Eine eigentliche bernische Ausstellung wurde deshalb als Schlußserie für den Frühling in Aussicht genommen. In den dazwischenliegenden Monaten gelangen nun einzelne Gruppen von Künstlern aus den verschiedensten Teilen unseres Landes mit einer kleinern Zahl von ausgesuchten Werken zur Ausstellung. Diese Auswahl ist bedingt durch die vielfach hohe schmale Flächenteilung in den Gängen und durch die Notwendigkeit, die Werke des Abends bei fünstlichem Licht zu zeigen. Mit diesen Forderungen mußte in jeder Zusammen= stellung gerechnet werden, wenn die Gerie als Resultat einigermaßen befriedigen und die einzelnen Werke zu ihrem Recht ge= langen sollten. Die Flächenteilung ge= stattete es, die Bilder für sich wirken zu lassen oder in den beiden Treppenauf= gängen Fassungen von ähnlicher Art neben= einander auf weite Distanz hin zu bieten. Die aufgestellte Plastik gibt in angenehmer Weise eine Gliederung der Flucht in den Gängen, und die Bronzen und getönten

Figuren gewinnen merklich im gut verteilten Licht der hohen Räume. Zu be= sonderer Geltung aber mußte das edle Material des Runstgewerbes gelangen, sei es Leder, in feinsten Sorten mit Goldauf= druck, oder Porzellan, Seide bestickt oder bedruckt und getriebenes Silber. Unter diesen Voraussekungen kamen in der ersten Serie eine Anzahl Werke von Ferdinand Hodler zur Ausstellung, "Herbst" (Privat= besitz Bern), die "Empfindung" und das "Entzückte Weib" aus Solothurner Privat= besitz, dazu die zwei Porträts von General Wille, etliche Stücke auch von Max Buri, das Selbstbildnis aus der Münchner= zeit, das Bild der Hedwig Buri; daneben die Büste von August Heer. Im Treppen= haus vereinigt: Gemälde von Eduard Bok, Cuno Amiet und Emil Cardinaux. Buch= einbände aus dem Besitz des Zürcher Runftgewerbemuseums, von Joh. B. Smits und Sophie Hauser in der einen Vitrine, in der andern Illustrationen von Walo von Man, Hyperiondrucke, Tempel= flassiker, Bücher aus dem Insel-Berlag, von Eugen Diederichs bildeten den Bestand des Kunstgewerbes. Als Plastiker waren hermann haller und hermann Hubacher, Aug. Heer, Paul Ofwald und Ernst Rigling eingeladen. Etliche von diesen Werken blieben auch in der zweiten Serie, dazu kamen Bronzen von Walter Mettler. Im einen Treppenaufgang wa= ren Bilder von Eduard Stiefel und Sigis= mund Righini, im andern solche von Her= mann Huber und Reinhold Kündig vereinigt. In den übrigen Räumen Stillleben von Gimmi, kleinere Werke von Frig Boscovits und Willy Fries, Reise= erinnerungen von hans Sturzenegger, Holaschnitte von Ernst Würtenberger. In den Vitrinen kamen zur Keramik von Jakob Hermanns und Clara Vogelsang= Eymann Stickereien und Perlarbeiten von Bertha Baer und Kinderkleidchen von Helen Ukinger hinzu.

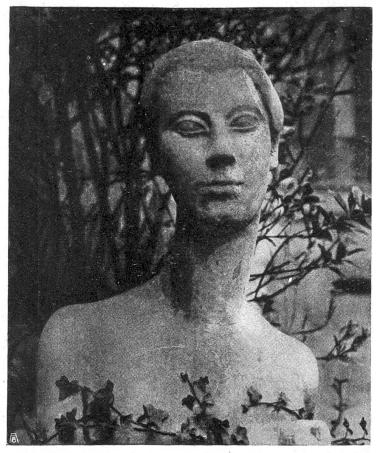
Gegenwärtig ist die dritte Serie ausgestellt. In den Vitrinen getriebene Silberarbeiten der Gebrüder Baltensperger, Wein= und Likörkannen, Becher und Broschen, Silberarbeiten der Brüder Pochon nach Art des alten Berner Sil= bers; dazu lithographierte und handkolo= rierte Blätter von Karl Walser als Figu=



rinen zu Figaros Hochzeit und Carmen, Illustrationen zu den Werken von Robert Walser, die Buchausgabe der Gedichte mit den Radie= rungen des Bruders. Zu den Silberstücken der Brüder Pochon, zu Plaketten von Hans Frei sind sechs Blätter aus dem "luschdigen Zipiti" hingelegt, einem übertollen Kinderbuch, das die Basler Architekten Paul Hosch und Hans Melching herausgege= ben. Im einen Treppenhaus hangen mit einer Landschaft "Altes Fort" von Paul Barth drei aus Indien von Paul Burckhardt. Gegenüber im andern Aufgang zwei größere Arbeiten von Beinrich Müller, "Frauen am Meer" und "Sommertag", Numa Donzé "Stierkampf"

und "Att"; diese Komposition gehört mit dem Doppelbildnis von Baul Barth

unzweifelhaft zu den bedeutendsten Stücken der dritten Serie. Von Ernst Schieß sind interessante Bilder aus der römischen Campagna, Sardinien und Oberitalien hingehängt. Burthard Man= gold hat nebst zwei Bildern vornehmlich Graphit, Linoleumschnitte und Lithogra= phien eingesandt. Ein vielbeachtetes Stück bildet das Selbstporträt im Landwehr= mantel von Ernst Bolens; dazu hat er das Bildnis eines Jägers, eine farbige Skizze "Auf dem Anstand" und eine reizvolle Studie zu seiner großen Komposition "Der Salt" mitgegeben. Mit Plastiken sind Sugo Siegwart und Otto Roos vertreten, Roos überdies mit einer Auswahl von fräftigen Skizzen, typischen, beachtenswerten Zeich= nungen eines Plastikers. Für die vierte Serie sind u. a. Vautier, Vallotton, Hu= gonnet, Hermanjat, Vallet, Auberjonois,



Ernft Kiffling, Bergbietifon.

Hopf.

Röthlisberger, Th. Robert, Blanchet, Mairet, G. Giacometti, Ed. Berta, Sarkissoff, Angst, Meylon, Vibert angefragt; Stickereien, Batik und Schmuck sollen die beiden Vitrinen zieren. Den Beschluß macht die erwähnte Berner Ausstellung.

Und das Ergebnis dieser Beranstaltungen? Sie sind Zwischenaktunst; die Ausswahl der Werke aber wird jeden Kenner zu rechtschaffenem Betrachten einladen. Die Zahl dieser Leute hat zugenommen; sie werden wiederkommen, das eine Mal eine Stunde vor Beginn des Spiels. Die ansdern aber, denen die Bilder mehr nur willskommenen Gesprächsstoff zu billigen Witslein bieten, ändern keinen Deut an den Werken, und dessen wollen wir uns sattlich freuen.

hermann Röthlisberger, Bern.

Der "Leuenhof" in Zürich.

Mit vier Abbildungen.

Wohl wenige Städte der Schweiz haben in einem Menschenalter so gewaltige Um- und Neubauten aufzuweisen wie die Stadt Zürich. Begünstigt durch ihre zentrale Lage, von alters her der Mittel= punkt einer weit ins Land hinaus ver=